

3. Forum Risiko- und Sicherheitsmanagement

Hochschule für Öffentliche Verwaltung in Bremen



Thema „Schutz Kritischer Infrastrukturen“

am 20. Juni 2008

im Vortragssaal des historischen Speichers XI in der Überseestadt

Pressemitteilung 26. Juni 2008

Wenn durch Unwetter in Wien während eines EM-Fußballspiels der Strom für die Fernsehübertragung in Teilen der Leitung auch nur kurzfristig ausfällt, ist das für viele Fußballbegeisterte eine Krise, fällt zusätzlich auch noch die Radioübertragung aus, wird das für manchen Fan schnell zur Katastrophe. Um diese Art persönlicher Betroffenheit ging es bei dem Thema „Schutz Kritischer Infrastruktur (KRITIS)“, das für das 3. Forum Risiko- und Sicherheitsmanagement (Forum RSM) gewählt worden war, weniger. Dennoch stand auch hier die Frage im Raum: Was kann eigentlich alles passieren, wenn der Strom über längere Zeit und flächendeckend ausfällt? .. oder besser: Was funktioniert dann nicht mehr?

Gastgeber Professor Bernd Wesche, Rektor der Hochschule für Öffentliche Verwaltung (HfÖV) in Bremen, begrüßte als Referenten Herrn Dr. Dirk Freudenberg und Herrn Jochen Grimmelt und viele Gäste, darunter nicht wenige, die von weither, z.B. aus Ludwigshafen, Bochum und Düsseldorf, angereist waren. Es handelte sich dabei vor allem um Sicherheitsverantwortliche in Wirtschaft, Handel und Industrie aus der gesamten Bundesrepublik und aus staatlichen Institutionen wie z.B. Polizei, Verfassungsschutz, BND, MAD, Zoll oder Bundeswehr. Eine sehr wichtige Gruppe war nahezu vollzählig vertreten: die Studierenden aus dem Bachelor-Studiengang „Risiko- und Sicherheitsmanagement“ (RSM), der seit Oktober 2006 an der HfÖV sehr erfolgreich läuft.



Rektor Professor Bernd Wesche begrüßt die Gäste zum 3. Forum RSM im Speicher XI

Der BA-Studiengang RSM wurde 2006 nach einer umfangreichen Berufsfeld- und Bedarfsanalyse entwickelt, in deren Mittelpunkt Interviews und Expertengespräche mit Sicherheitsbevollmächtigten

und Leitern von Sicherheitsabteilungen sowohl in mittelständischen Unternehmen als auch in internationalen Konzernen vieler Branchen sowie in Kommunen, Landkreisen und nichtstaatlichen Organisationen standen. Das daraus entstandene Netzwerk hat zu einem Studiengang beigetragen, dessen Ziel es ist, konkurrenzfähigen Nachwuchs für das Risiko- und Sicherheitsmanagement, für die Konzernsicherheit auszubilden.

Aus diesem wachsenden Netzwerk kamen viele Gäste zur dritten Veranstaltung der Vortragsreihe „Forum Risiko- und Sicherheitsmanagement“ (Forum RSM), zu der der Studiengang RSM auch in Zukunft einmal pro Semester einladen wird. Das Forum soll einerseits mit ausgewählten Themen zur Information der Sicherheitsfachleute in den staatlichen und privatwirtschaftlichen Institutionen beitragen, andererseits möchte die HfÖV als Kompetenzzentrum für Sicherheit mit dem Forum aber auch eine Gesprächsplattform für ihre Gäste und Studierenden bieten, um das gegenseitige Kennen lernen zu fördern und den fachlichen Austausch zwischen der Hochschule für Öffentliche Verwaltung, dem Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung (IPoS) und der Praxis zu gewährleisten.



Kennen lernen, fachlicher Austausch und Diskussionen sind wichtige Bestandteile des Forums

Für den ersten Vortrag übergab Professor Wesche das Wort an Herrn Dr. Dirk Freudenberg vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Herr Freudenberg war den Studierenden aus dem ersten Studienjahrgang (RSM 2006) kein Unbekannter. Mit unerwartetem schauspielerischen Talent hatte er im Januar 2008 bei einer Krisenstabsübung an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) aus der Übungsleitung als Geschäftsführer eines fiktiven Konzerns den künftigen Risiko- und Sicherheitsmanagern (damals im 3. Semester) zur Bewältigung der gedachten Folgen einer Explosion und eines anschließenden großen Schadenfeuers mit erheblicher Außenwirkung „einige harte Nüsse zu knacken gegeben“. Dabei konnte er auf seine umfangreichen beruflichen Erfahrungen, unter anderem aus seiner Tätigkeit bei einem namhaften Sicherheitsberatungsunternehmen und seine jetzige Tätigkeit an der AKNZ in Ahrweiler, zurückgreifen und mit seinen Kollegen an der AKNZ ein realistisches Szenarium darstellen.

Herr Freudenberg stellte kurz das BBK und seine Aufgaben vor, um dann zum Einstieg in die Thematik des Schutzes Kritischer Infrastrukturen den Bogen zu spannen vom Stromausfall in Westeuropa und Nordwestafrika, hervorgerufen durch die Abschaltung einer Stromleitung während der Überführung eines Kreuzfahrtschiffes, bis zu den Folgen einer Pandemie in Wirtschaft und Gesellschaft. Was kann geschehen, wenn Kritische Infrastrukturen betroffen sind, also Einrichtungen und Organisationen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden? Welche Risiken bestehen bei der Energie- und Wasserversorgung, für Systeme der Informationstechnologien sowie für Logistik und Verkehr? Welche Gefährdungen können durch Naturereignisse, durch menschliches oder technisches Versagen oder durch kriminelle Handlungen bis zum Terrorismus entstehen? Wie kann oder - besser – muss man sich darauf vorbereiten? .. und wie können Problemlösungen aussehen?



Dr. Dirk Freudenberg,
Bundesamt für
Bevölkerungsschutz und
Katastrophenhilfe (BBK),
Akademie für
Krisenmanagement,
Notfallplanung und Zivilschutz
(AKNZ) in Bad Neuenahr -
Ahrweiler

Die an den Vortrag anschließende Fragerunde machte das Interesse an diesem Thema bei den Gästen deutlich. Da sich etwa 80 % der Kritischen Infrastrukturen in Deutschland in privatwirtschaftlicher Hand befinden, ist ihr Schutz auch ein wichtiges Thema im Curriculum des RSM-Studiengangs. Selbst wenn eine Firma nicht zum Kreis derer gehört, die den Kritischen Infrastrukturen zugerechnet werden, ist es notwendig (und z.B. bei den Kapitalgesellschaften in § 91 Abs. 2 Aktiengesetz auch vorgeschrieben) durch Risikomanagement Ausfallplanung und Business Continuity Management zu betreiben.

Die Koordinatorin des Studiengangs RSM Dr. Claudia Kestermann, die Assistentin des Rektors Daniela Kalz und der Leitende Polizeidirektor Ulrich Tetzlaff als Organisatoren freuten sich sehr über Anwesenheit der Studierenden aus dem ersten Studienjahrgang (RSM 2006), die sich zur Zeit im Praktikum befinden und über mindestens vier Monate oder länger über die gesamte Bundesrepublik verstreut sind. So geriet die Veranstaltung zum Teil auch zu einem Jahrgangstreffen mit unverhohlener Wiedersehensfreude sowie einem hochinteressanten fachlichen Austausch untereinander. Einige Praxisbetreuerinnen und -betreuer aus den Firmen hatten es sich nicht nehmen lassen, „ihre“ Praktikantinnen und Praktikanten zu begleiten und das Forum RSM zu besuchen. Die

Studierenden aus dem zweiten Studienjahrgang (RSM 2007) nutzten die Pause zwischen den beiden Fachvorträgen wie ihre Vorgänger für eine Präsentation des Studienganges. Viele Gespräche wurden geführt und viele Kontakte geknüpft oder gepflegt.



Studierende im Gespräch mit dem Leiter Konzernsicherheit der BASF SE Dieter K. Sack (Mitte) aus Ludwigshafen



.. und mit Peter Reithmeier, Geschäftsführer des V Verbandes für Sicherheitstechnik (VfS) e.V. aus Hamburg und mit Rektor Professor Bernd Wesche

Herr Jochen Grimmelt, stellvertretender Sicherheitsbeauftragter der Deutschen Bahn AG, ist gleichzeitig Leiter der Zivilen Notfallvorsorge in der DB Sicherheit GmbH, die auch für die Konzernsicherheit verantwortlich zeichnet. Er stellte in seinem Vortrag am Beispiel der Deutschen Bahn AG dar, wie man dort zum Schutz Kritischer Infrastruktur im Logistik- und Verkehrsbereich Gefahrenpotentiale verringert, Restrisiken mindert und Folgen von Störungen begrenzt oder beseitigt. Er wies auf die Anschläge im Personentransportbereich in London und Madrid sowie auf die versuchten Bombenanschläge in Deutschland und auf Nachahmer und „Trittbrettfahrer“ hin.



Jochen Grimmelt,
Deutsche Bahn AG,
stellvertretender
Sicherheitsbevollmächtigter,
Leiter Zivile Notfallvorsorge in der
DB Sicherheit GmbH

Die DB AG verfügt über eine den vielen Aufgaben und der großen Bedeutung angemessene Sicherheitsorganisation mit einer Zentrale in Berlin, in der sich auch das mit der Bundespolizei seit November 2000 im Rahmen einer Ordnungspartnerschaft gemeinsam betriebene DB-Lagezentrum befindet, und über regionale Sicherheitsbeauftragte in der Fläche. So wird sie den Aufgaben der unternehmerischen Sicherheitsvorsorge und dem Objektschutz Kritischer Infrastruktur gerecht, aber z.B. auch dem vorbeugenden Schutz gegen so genannte Innentäter. Ein zentraler Krisenstab im

DB-Lagezentrum bewältigt das konzernweite Krisenmanagement u.a. mit Rückfallebenen und Notfallmaßnahmen.

Auch an den Vortrag von Herrn Jochen Grimmelt, der einen guten Überblick über den Schutz Kritischer Infrastruktur am Beispiel der DB AG und deren Einbettung in die Konzernsicherheit gab, schlossen sich interessante Fragen aus dem Plenum an.



Professor Bernd Wesche,
Dr. Dirk Freudenberg,
Jochen Grimmelt,
Studiengangskoordinatorin
Dr. Claudia Kestermann,
Ltd.PD Ulrich Tetzlaff
(von rechts)

Für den Studiengang RSM, für die HfÖV und für den Studienstandort Freie Hansestadt Bremen war es wieder eine erfolgreiche Veranstaltung, die über die Grenzen der Hochschule und des Landes deutlich hinausging.

Wer sich für den Studiengang interessiert, findet Informationen und Kontaktdaten auf den Internetseiten der Hochschule für Öffentliche Verwaltung www.hfoev.bremen.de und dort unter den Stichwörtern „Studiengänge“ und „Risiko- und Sicherheitsmanagement“. Die Bewerbungsfrist für den nächsten Studienjahrgang, der zum Wintersemester 2008 beginnt, läuft am 15. Juli 2008 ab.